

Vor etwa einhundert Jahren hat das Interesse an den Denkmälern der Industrie- und Technikgeschichte begonnen. Heute fassen wir unter diesem Begriff Mühlen und Schmieden genauso wie Brücken, Krananlagen, Hochöfen, Atomreaktoren und Kühltürme etc. Für die Ausweisung ist die erstmalige oder besonders beispielhafte

Bewältigung eines technischen Problems oder die besonders gute Überlieferung einer technischen Einrichtung entscheidend. Wegen des hier notwendigen Spezialwissens gibt es in fast allen Landesdenkmalämtern Industrie- und Technikhistoriker.



Henrich Focke (1890-1979) mit einem Hubschrauber-Modell. Focke zählt mit der Entwicklung des ersten vollflugfähigen Hubschraubers Fw 61 (1936) zu den weltweit bedeutendsten Flugkonstrukteuren. Zusammen mit seinem Partner Georg Wulf ist er Gründervater der Bremer Luftfahrtindustrie.



Nach dem Ende seines Berufslebens schuf sich Henrich Focke in den 1960er Jahren ein privates Fluglabor mit einem genial-simplen Windkanal, Büro und Werkstatt. Nach Jahrzehnten des Verfalls wiederentdeckt, wurde es als technik- und heimatgeschichtliches Denkmal unter Schutz gestellt und 2004-2005 sorgfältig instand gesetzt.



Das bescheidene Büro macht mit seiner behutsam reparierten zeitgenössischen Einrichtung den Eindruck, als könne Henrich Focke im nächsten Moment zur Tür hereinkommen.



Blick in die Windkanalhalle. Im Hintergrund links der Messtisch, gegenüber die Messstreckenöffnung. Die beiden Geräte im Vordergrund dienen zur Erzeugung eines gleichmäßigen Rotorlaufs und zur Regulierung der Windgeschwindigkeit.



Der Rotor zur Winderzeugung. Das Innere des Windkanalgehäuses lässt Billigbauweise und Spuren von Wasserschäden erkennen.